



Hospizkultur und Palliative Care in der Mobilen Hauskrankenpflege

HPC Mobil

Haben Sie **Interesse?**
Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft freut sich
über Ihre unverbindliche Anfrage.

Information & Kontakt

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Mag. Gabi Ziller
Projektmitarbeiterin HPC
Milser Straße 23
6060 Hall in Tirol
Telefon: 05223 43700-33672
Mobil: 0676 88188-392
E-Mail: gabriele.ziller@hospiz-tirol.at
www.hospiz-tirol.at/akademie



**Bedarf erheben.
Entwicklung ermöglichen.
Strukturen schaffen.**

Das Projekt HPC Mobil

Ausgangssituation

Auf Initiative des Dachverbands Hospiz Österreich wurde HPC Mobil 2015 in Wien gestartet und seither in vier weiteren Bundesländern (Vbg., Ktn., Stmk., OÖ) umgesetzt.

Seit Herbst 2023 wird HPC Mobil auch in Tirol durchgeführt.

Ziel ist es, **Mitarbeiter:innen im Umgang mit schwer kranken und sterbenden Menschen zu unterstützen und zu stärken.**

HPC Mobil ist **keine reine Fortbildungsmaßnahme**, sondern initiiert einen 2,5-jährigen **Entwicklungsprozess** in der Organisation und fördert die fachliche Kompetenz in der Palliativbetreuung.

Bausteine

1. Ein zweieinhalbjähriger, begleiteter Organisationsentwicklungsprozess
2. 3-tägige HPC Workshops (24 Stunden) für ca. 80% aller Mitarbeiter:innen (berufsgruppen- und organisationsübergreifend)

Projektziele

- Wahrnehmung und Unterstützung **von Klient:innen** besonders in ihrer letzten Lebensphase
- Ein Sterben zu Hause für jene ermöglichen, die sich das wünschen
- **Vernetzung** und Nutzung bestehender regionaler Strukturen fördern und ausbauen
- Instrumente der **Vorausschauenden Betreuungsplanung** (z.B. Vorsorgedialog®) implementieren
- **An- und Zugehörige** kompetent unterstützen und begleiten
- **Mitarbeiter:innen** kontinuierlich in ihrer fachlichen Entwicklung im Sinne von HPC unterstützen und wahrgenommene psychische und physische Arbeitsbelastung reduzieren

Nutzen

Die **Evaluierung** in OÖ, Ktn., Stmk. und Vbg. zeigt, dass das **Pflegepersonal** durch Erweiterung von spezialisiertem Wissen und Schaffung von hilfreichen Strukturen **sicherer** im Umgang mit sterbenden Klient:innen ist. Außerdem werden die **Themen Tod und Sterben** verstärkt in Teambesprechungen thematisiert. Alle Berufsgruppen wissen in Folge besser, was in Krisensituationen zu tun ist.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Erfahrung aus anderen Bundesländern zeigt, dass insbesondere folgende Bedingungen für einen gelingenden Prozessverlauf erfüllt sein müssen:

- **Klares Bekenntnis** der obersten Führungskräfte zum Projekt und Bereitschaft, einen vorgegebenen Projektprozess mit all seinen Bausteinen zu durchlaufen
- Einführung neuer Strukturen und Schaffung zeitlicher Ressourcen: zwei **Palliativbeauftragte** und je nach Organisationsgröße eine Palliativgruppe
- Teilnahme an **3-tägigen Workshops á 8 Stunden** (24h) von mindestens 80% der Mitarbeiter:innen (organisations- und berufsgruppenübergreifend)
- Bereitschaft zur **Zusammenarbeit** mit Systempartner:innen (z.B. Hausärzt:innen, MPT, Hospizteams, Alters- und Pflegeheime, An- und Zugehörige)

Sicherung der Nachhaltigkeit

Nach Abschluss des zweieinhalbjährigen Projektprozesses ist die Organisation mit den **implementierten Strukturen** vertraut und definiert **weiterführende Maßnahmen**, um Hospizkultur und Palliative Care **individuell und bedarfsorientiert** weiter zu entwickeln. Der Kontakt zur Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie die Einladung zur Teilnahme an **Vernetzungstreffen** bleibt erhalten.